

## Die Donauschwaben in Syrmisch Mitrowitz

---

Ivana JEFTIĆ

Universität Neusatz/Novi Sad; Philosophische Fakultät;

E-mail: ivanajeftic@ymail.com

**Abstract:** Since the Danube Swabians had a very big cultural and economic impact on other peoples, it's to be discussed of their importance for the Serbian people, to be specific for the Serbian District Srem and its capital Sremska Mitrovica. From the 19th century up to the Second World War, the Danube Swabians have strengthened the economy, enriched the culture and beautified the city. After the Second World War, only a small part of the settlers remained, but the traces they have left are not gone. The Danube Swabians in Mitrovica and their importance for the city are not being ignored but protected and *appreciated as a part of the history of this city*.

**Key words:** Danube Swabians, Syrmia, Sremska Mitrovica, Hessendorf, Radnicki, Svilara, the Society for Serbian-German Cooperation

Die Deutschen, die man seit der Mitte des 20. Jahrhunderts *Donauschwaben* nennt, haben im 17. und 18. Jahrhundert die heutige autonome serbische Provinz Vojvodina zu ihrer neuen Heimat gemacht. Neben dem Banat und der Batschka wurde auch ein Teil von Syrmien ein neues Zuhause für die Donauschwaben. Der Sieg über die Osmanen in der Schlacht am Kahlenberg 1683 und die Friedensverträge von Karlowitz 1699 und Passarowitz 1718 kennzeichneten den Anfang der Ansiedlung der Deutschen, welche die Gebiete östlich von Belgrad besiedelt haben. Die Kolonialisierung der Deutschen wurde von Leopold I. im 17. Jh. angefangen und von der Kaiserin Maria Theresia und

ihrem Sohn Kaiser Joseph II. im 18. Jh. fortgesetzt.<sup>1</sup> Das Ziel der Habsburger war, das Kaisertum und die von den Osmanen befreiten Gebiete zu verteidigen und zu behalten, aber auch die Wirtschaft dieses fünfhundert Jahre lang besetzten Landes zu erneuern. Die Donauschwaben besiedelten die Gebiete in der Nähe der Grenze mit dem Osmanischen Reich, die unbewohnt, aber fruchtbar waren. Die Mehrheit dieser Bevölkerung kam aus Baden-Württemberg, Schwaben, Pfalz und Hessen.<sup>2</sup> Die meisten waren Handwerker und Bauern, die das Land auf eine neue, für die damalige Zeit fortgeschrittene Weise bearbeiteten. Durch die deutschstämmigen Ansiedler machte sich die serbische Bevölkerung mit ganz neuen Gerichten, Hygienegewohnheiten, Techniken der Landbearbeitung und des Hausbaus bekannt, und die von ihnen neugegründeten Siedlungen tragen noch heute die Namen ihrer ehemaligen Heimatorte. Nach dem Ersten Weltkrieg wurden von den Donauschwaben ersten Industrieanlagen errichtet. Sie eröffneten Bibliotheken und Druckereien, brachten Zeitungen heraus und gründeten Feuerwehrvereine.<sup>3</sup> Im Jahr 1920 wird ihr *Schwäbisch-Deutscher Kulturbund* gegründet.<sup>4</sup> Die angeführten Informationen verdeutlichen, dass die Donauschwaben einen großen wirtschaftlichen, technischen und kulturellen Einfluss v.a. bis zum Zweiten Weltkrieg auf die Vojvodina ausgeübt haben bzw. bevor die meisten von ihnen

---

<sup>1</sup> Vgl. Ninković, Sanja; Kovač, Robert: Deutsche Sprache, Kultur und Deutschlehrerausbildung in Serbien. [http://reviste.ulbsibiu.ro/gb/GB34/GB34\\_37\\_49.pdf](http://reviste.ulbsibiu.ro/gb/GB34/GB34_37_49.pdf) S. 38-41.

<sup>2</sup> Vgl. Friedsmann, Martina: Wo sind die Deutschen. <http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/PKGG/Geschichte/geschichte-suedost-europa/studium/exkursionen/vojvodina/essays-wo-sind-die-deutschen.html>.

<sup>3</sup> Vgl. Podunavske Švabe. Neki podaci o Nemcima u Vojvodini. [http://www.dvystimme.org.rs/donauschwaben\\_yu.htm](http://www.dvystimme.org.rs/donauschwaben_yu.htm).

<sup>4</sup> Vgl. Donauschwaben. Donauschwäbische Kulturstiftung. Zeittafel zur Geschichte der Donauschwaben. <http://kulturstiftung.donauschwaben.net/zeittafel.html>.

wegen des Krieges entweder vertrieben oder in Vernichtungslagern umgebracht wurden.

## **Donauschwaben in Syrmien**

### **Die Ansiedlung**

Die Ansiedlung in Syrmien fing später als im Banat und der Batschka an und sah etwas anders aus. Die ersten Siedler kamen nach Syrmien schon im Jahr 1698.<sup>5</sup> Mehrere Deutsche kamen im 18. Jahrhundert, aber die intensiven Ansiedlungen erfolgten erst im 19. und 20. Die meisten Ansiedler kamen nicht direkt aus Deutschland und Österreich, sondern aus dem Banat und der Batschka, die zu dem damaligen Ungarn gehörten. Diese zwei Provinzen waren überbevölkert und wurden dadurch sehr teuer. Deswegen suchten die Donauschwaben ein neues, noch unbesiedeltes, billiges Land und sie fanden es in Syrmien.<sup>6</sup> Erst wurden die Städte bewohnt und dann wurden sie auch in den Dörfern ansässig.<sup>7</sup>

Wie auch in anderen Regionen, waren die Donauschwaben in Syrmien vorwiegend Bauern, Handwerker und Händler, die Mais, Weizen, Hanf und Zuckerrüben angebaut haben.<sup>8</sup> Vor dem Zweiten Weltkrieg wurde Syrmien von ca. 72.000 Donauschwaben besiedelt und ihre Spuren kann man im heutigen Baustil und vor allem in der Sprache bemerken.<sup>9</sup> Auch heutzutage baut die serbische Bevölkerung in einigen syrmischen Dörfern

<sup>5</sup> Vgl. Ninković, Sanja; Kovač, Robert. [http://reviste.ulbsibiu.ro/gb/GB34/GB34\\_37\\_49.pdf](http://reviste.ulbsibiu.ro/gb/GB34/GB34_37_49.pdf) S. 38.

<sup>6</sup> Vgl. Deutsche Spuren entlang der Donau - reisen, begegnen, erleben. Syrmien. [http://www.danube-places.eu/index.php?option=com\\_content&view=article&id=19&Itemid=247&lang=de](http://www.danube-places.eu/index.php?option=com_content&view=article&id=19&Itemid=247&lang=de).

<sup>7</sup> Vgl. Janjetović 2009, S. 54-55.

<sup>8</sup> Vgl. [http://www.danube-places.eu/index.php?option=com\\_content&view=article&id=19&Itemid=247&lang=de](http://www.danube-places.eu/index.php?option=com_content&view=article&id=19&Itemid=247&lang=de).

<sup>9</sup> Vgl. Nemci u Vojvodini – Podunavske Švabe. <https://sites.google.com/site/nemciuvojvodinipodunavskesvabe/nemci-u-vojvodini-od-doselavana-do-progona>.

ihre Häuser nach dem deutschen Vorbild und verwendet bestimmte deutsche Wörter und Ausdrücke. Sowohl in den Dörfern als auch in den Städten benutzt man heute folgende Ausdrücke: *štalmajstor* (der Stallmeister), *moler* (der Maler), *šnajder* (der Schneider), *šluser/bravar* (der Schlosser), *prukmajstor* (der Druckmeister), *priftroger* (der Briefträger), *knef* (der Knopf, Knöpfe), *rok* (der Rock), *sajdn* (die Seide), *huzn* (die Hose), *nudle* (die Nudeln), *perece* (die Brezel), *salama* (die Salami), *supnšisl* (die Suppenschüssel) und *kvircovi* (die Gewürze). Man benutzt auch lateinische und französische Ausdrücke, die von den Donauschwaben verwendet wurden – *korešpodencija* (lat. *correspondentia*; dt. die Korrespondenz), *numera* (lat. *numerus*; dt. die Nummer) *protekcija* (lat. *protego*; *protectio*; dt. die Protektion) *sentencija* (lat. *sententia*; dt. die Sentenz) und *karnizon* (fr. *garnison*; dt. die Garnison), *manir* (fr. *manière*; dt. die Manier) *kompliment* (fr. *compliment*; dt. das Kompliment), *butela* (fr. *bouteille*; dt. die Buttel/die Buddel) und viele andere.<sup>10</sup> Die deutsche Sprache wurde mündlich in verschiedene Bereiche übertragen und schriftlich durch deutsche Zeitungen verbreitet. Die syrmischen Donauschwaben haben ihre eigene Wochenzeitung *Deutsches Volksblatt für Syrmien* von 1904-1914 in Ruma herausgebracht.<sup>11</sup> Syrmisch Mitrowitz hatte keine eigene donauschwäbische Zeitung, aber den Geist der donauschwäbischen Kultur kann man noch immer in Mitrowitz spüren.

## Syrmisch Mitrowitz und Hessendorf

### 1827

Im 18. Jahrhundert lebte nur eine kleine Anzahl der Donauschwaben in Syrmien und Syrmisch Mitrowitz. Bis zu den Reformen der Kaiserin Maria Theresia gab es nur fünf deutsche Familien in Mitrowitz. Eine intensivere Ansiedlung dieser Stadt fand 1827 statt. Die neuen Ansiedler kamen aus dem Fürstentum

<sup>10</sup> Vgl. Stević 2012, S. 92-93.

<sup>11</sup> Vgl. <http://kulturstiftung.donauschwaben.net/zeittafel.html>.

Hessen, genauer gesagt aus Ober-Roden. Es handelte sich um 8 katholische Familien, die sich durch die Umsiedlung ein besseres Leben erhofften und die ihr Vermögen in der Heimat verkauft hatten, um nach Mitrowitz kommen zu können. Sie wurden von der Regierung in dem alten Rathaus und in der Oberschule untergebracht, bis sie eigenes Land bekamen und ihre Häuser gebaut haben.<sup>12</sup>

### 1828-1829

Von diesem Moment an kamen immer mehr Deutsche aus Hessen nach Mitrowitz und in den Jahren 1828-1829 gründeten die Donauschwaben ihre eigene Siedlung, die den Namen ihrer früheren Heimat trug – *Hessendorf*. Der Name wurde später auf nur *Hessen* (srb. Hesna) abgekürzt und diese Bezeichnung ist bis heute erhalten. Die serbische Bevölkerung war skeptisch und akzeptierte die Ansiedler am Anfang nicht, weil sie serbisch weder verstanden noch sprachen und weil die einheimische Bevölkerung glaubte, dass die Ansiedler privilegiert wären. Dann haben sie die deutsche Disziplin, Organisation, Hygiene und den deutschen Fleiß kennengelernt. Das serbische Volk hat zum ersten Mal neue, unbekannte deutsche Gerichte gekostet, neue Techniken im Bereich des Handwerks entdeckt und neue Arten der Hausbaus und der Landbearbeitung von dem deutschen Volk gelernt. So begann die gegenseitige Kollaboration und Unterstützung der Donauschwaben und Serben in Mitrowitz.<sup>13</sup>

Die Donauschwaben in Hessen haben Fabriken gebaut und Maulbeerbäume gepflanzt, nach denen eine Straße von Hessen benannt wurde – *Maulbeerwald* (srb. Dudara). Da sie auch Seidenraupen gezüchtet haben, gründeten sie die bekannte Seidenfabrik *Svilara* (srb. svila – dt. Seide), die im Zweiten Weltkrieg ein Konzentrationslager war und danach in eine Möbelfabrik verwandelt wurde. Die Donauschwaben waren

<sup>12</sup> Vgl. Stević 2012, S. 139-140.

<sup>13</sup> Ebd. S. 140-141.

für die Entwicklung der Wirtschaft, aber auch die Veränderung des Aussehens der Stadt verantwortlich. Mit ihrem unverwechselbaren Baustil haben sie den Geist der deutschen Renaissance und des Barock nach Mitrowitz gebracht. Die donauschwäbischen Häuser waren groß, breit und ebenerdig und aus hochwertigem Material. Sie hatten reich verzierte Fassaden und Säulen, Girlanden um die Fenster, und Rosen und Engelköpfe schmückten die Unterseiten der halkreisförmigen Dächer. Die donauschwäbischen Häuser stellen heute ein Sinnbild der Donauschwaben in Mitrowitz dar.<sup>14</sup>

## 1922

Fast ein Jahrhundert nach der Ansiedlung der Donauschwaben, hat ein Deutscher (Ivan Konrad) den Fußballklub *Radnicki* am 15. April 1922 in Hessen gegründet.<sup>15</sup> *Radnicki* ist einer der ältesten Fußballklubs in der Stadt und war mehrmals Sieger der syrmischen Liga, Liga der Vojvodina und syrmischer Pokalsieger. Der Verein war sehr erfolgreich, gut struktuiert und organisiert, was an den Stil der Bundesligavereine erinnerte. Die Mitglieder zur Zeit der Entstehung waren Arbeiter serbischer, deutscher und ungarischer Herkunft. Heute kämpft *Radnicki* mit seinen 200 jüngeren und älteren Mitgliedern in der westlichen Liga der Vojvodina und ist einer der erfolgreichsten Klubs in Syrmien.<sup>16</sup>

## 1941-1945 – Donauschwaben und das Vernichtungslager *Svilara*

Die Deutschen sind bis zum Zweiten Weltkrieg in Mitrowitz und Hessen geblieben. 1941 haben die Überfälle der Partisanen

<sup>14</sup> Vgl. Stević 2012, S. 141-142.

<sup>15</sup> Vgl. Knjiga o klubu Hesne odštampana. [http://www.sportin.biz/Svet\\_sporta/Istorija\\_sporta/Knjiga\\_o\\_klubu\\_sa\\_Hesne\\_odstampa\\_2012\\_032011614.html](http://www.sportin.biz/Svet_sporta/Istorija_sporta/Knjiga_o_klubu_sa_Hesne_odstampa_2012_032011614.html).

<sup>16</sup> Vgl. Zvanična prezentacija grada Sremska Mitrovica. Sportski klubovi. <http://www.sremskamitrovica.org.rs/lat/sportski-klubovi>.

begonnen und viele donauschwäbische Siedlungen wurden angegriffen. Es kam zur Massenevakuierung der Donauschwaben aus der Vojvodina. Diejenigen, die aus Syrmien waren, wurden im Jahr 1942 evakuiert. Die Mehrheit hat es geschafft, Mitrowitz und Hessen zu verlassen und nach Österreich und Deutschland zurückzukehren oder sogar nach Kanada und in die USA zu entkommen. Aber auch ein großer Teil der Donauschwaben hat in Syrmisch Mitrowitz den Tod gefunden. Mitrowitz wurde von den Partisanen 1944 besetzt und die Seidenfabrik *Svilara* wurde 1945 zum neuen Vernichtungslager für die syrmischen Donauschwaben und später auch für die Donauschwaben aus dem Banat und der Batschka umfunktioniert. Nach *Svilara* wurden arbeitsfähige Donauschwaben gebracht, wo die Frauen und Männer in getrennten Hallen bleiben mussten. Später wurden die Kinder ausgesondert und in ein Haus mit zwei Abteilungen gebracht, das 400 Meter von *Svilara* entfernt war. In der einen Abteilung befanden sich die Kinder im Alter von 10 bis 15 Jahren und in der anderen wurden Kleinkinder mit ihren Müttern untergebracht. Da die Männer und Frauen in *Svilara* arbeitsfähig waren, mussten sie in Gruppen im Weinberg, in der Ziegelei und auf den Feldern arbeiten. Wer Elektriker oder Mauerer war, wurde als Arbeitskraft für den Bau des Bahnhofes eingesetzt. Die 16jährigen Kinder mussten ebenfalls arbeiten, weil sie die Partisanen zu den Erwachsenen zählten. Die Arbeit war anstrengend und schwer. Das einstige Opfer Katharina Geislinger berichtet über die schweren Arbeitsbedingungen folgendes:

„An einem Januartag wurden wir eingeteilt, einen Schlepper Holz an der Save zu entladen. Diese schwere Arbeit, die 14 Tage dauerte, mussten wir auf ausdrücklichen Befehl barfuß ausführen“.<sup>17</sup>

Die Zustände in *Svilara* waren unmenschlich und grauenerregend, wovon auch viele Berichte zeugen. Die Hallen waren

---

<sup>17</sup> Vgl. Stević 2012, S. 172.

schmutzig, das Essen war karg und die Häftlinge mussten auf dem Stroh auf dem Boden schlafen. Sie lebten im Dreck und Kot, waren krank, erschöpft und die Kinder mager und elternlos. Die Kranken fielen den unmenschlichen Bedingungen besonders zum Opfer. Sie wurden oft geschlagen und in Schuppen gebracht, die sie nie wieder verlassen haben. Was sie dulden mussten, haben einige von ihnen später erzählt. Ana Borosch berichtete:

„Ich wurde in ein Haus geführt, wo alle Kinder beisammen waren, die kleinen und kranken. Die Großen wurden irgendwo zur Arbeit untergebracht. Viele waren schon gestorben und die Lebenden nur noch Haut und Knochen. Was ich sah, war nur noch Elend und Jammer“.<sup>18</sup>

Von 1945 bis 1947 sind ca. 2000 Donauschwaben wegen Kälte, Hunger, Typhus und Ruhr ums Leben gekommen. Die Toten wurden in kleinere Gräber, die später zu Massengräbern wurden, geworfen und mit Kalk überdeckt. Die Deutschen mussten oft ihre eigene Gräber ausgraben. Das Vernichtungslager *Svilara* und sein Massengrab befinden sich neben dem Stadion des Fußballvereins *Radnicki*. Während der Erneuerung des Klubs hat man im Boden viele menschliche Knochen gefunden und auf diese Weise die schreckliche Geschichte von *Svilara* entdeckt. Auf dem katholischen Friedhof und auf dem jüdischen Friedhof befinden sich zwei weitere Massengräber.<sup>19</sup> Nach deren Entdeckung und der Beschäftigung mit der Geschichte der Donauschwaben versucht man heute ihre Kultur und ihr Erbe zu ehren. Im Jahr 2008 wurde auf dem katholischen Friedhof das Gedenkkreuz mit Inschriften auf Deutsch und Serbisch für die donauschwäbischen Opfer eingeweiht.<sup>20</sup>

---

<sup>18</sup> Ebd. S. 174.

<sup>19</sup> Vgl. Stević 2012, S. 139-175.

<sup>20</sup> Vgl. Deutsche Verein Kikinda. Aktivitäten. <http://www.d-vereinkikinda.net/Aktivitaeten2008.htm>.



## 21. Jahrhundert

Heute gibt es offiziell nur 200 Deutsche in Mitrowitz.<sup>21</sup> Trotz der großen Spannung zwischen der serbischen und deutschen Bevölkerung und der entsetzlichen Ausrottung der syrmischen Donauschwaben im Zweiten Weltkrieg, arbeitet man heute an der Wiederherstellung der ehemaligen Zusammenarbeit mit den Deutschen. Deswegen wurde die *Gesellschaft für serbisch-deutsche Zusammenarbeit* in Belgrad mit dem Ziel „ein besseres gegenseitiges Verständnis und eine bessere Zusammenarbeit des serbischen und des deutschen Volkes zu schaffen“ gegründet.<sup>22</sup> Am 14. Mai 2005 wurde eine Filiale dieser Gesellschaft auch in Mitrowitz eröffnet. Man sammelt alle möglichen Daten und Spuren über die Donauschwaben und versucht durch verschiedene Organisationen und Veranstaltungen ihre reiche Kultur auch in Mitrowitz zu bewahren<sup>23</sup>. Deswegen wurde im Jahr 2008 auch das deutsche Kulturzentrum *Goethe* in Syrmisch Mitrowitz gegründet, das heute zwischen 40 und 50 Mitglieder hat. Das Kulturzentrum organisiert jedes Jahr das sogenannte *Štrudelfest*<sup>24</sup>, in dessen Rahmen ein Wettbewerb für den besten Strudel stattfindet und verschiedene künstlerische Aktivitäten veranstaltet werden. Das Kulturzentrum hat auch eine eigene Sprachschule, wo ca. 130 Schüler heute die deutsche Sprache lernen. Im Juni 2015 verkündete das Zentrum seinen Plan, ein altes donauschwäbisches Haus kaufen zu wollen und es in ein

<sup>21</sup> Vgl. CNA. Istraživanja. Tišina od 60 godina. <http://nenasilje.org/2010/istraživanja-tisina-od-60-godina/>.

<sup>22</sup> Vgl. Gesellschaft für serbisch-deutsche Zusammenarbeit. <http://www.drustvosns.org/>.

<sup>23</sup> Vgl. Donauschwaben. Donauschwäbische Kulturstiftung. Jubiläumsfeier der Gesellschaft für serbisch-deutsche Zusammenarbeit [http://kulturstiftung.donauschwabens.net/aktuelles\\_serbien/2010\\_05\\_18\\_drustvosns.html](http://kulturstiftung.donauschwabens.net/aktuelles_serbien/2010_05_18_drustvosns.html).

<sup>24</sup> Vgl. Zvanična prezentacija grada Sremska Mitrovica. Štrudelfest u Mitrovici. <http://www.sremskamitrovica.org.rs/cir/-strudelfest-u-mitrovici>.

Museum zu verwandeln, um die jüngere Generation mit der donauschwäbischen Kultur bekanntzumachen.<sup>25</sup>

## Literatur

- Stević, Jovica: *Fußballklub Radnicki Sremska Mitrovica. 90 Jahre erfolgreiche Tätigkeit 1922-2012. Die deutsche Ansiedlung Hessendorf in Mitrovica. 185 Jahre seit der Gründung 1827-2012.* Beograd 2012, S. 92-97, 138-143, 154-155, 170-175.
- Janjetović, Zoran: *Nemci u Vojvodini.* Beograd 2009, S. 13-17, 42-45, 54-55, 78-79.
- Đaković, Svetlana: *Čuvaju od zaborava svoje običaje.* In: *Sremske novine*, Nr. <sup>2833</sup> S. 14, 2015.

## Internetseiten

- Friedsmann, Martina: Wo sind die Deutschen. <http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/PKGG/Geschichte/geschichte-suedost-osteuropa/studium/exkursionen/vojvodina/essays-wo-sind-die-deutschen.html>.
- Nemci u Vojvodini – Podunavske Švabe. <https://sites.google.com/site/nemciuvojvodinipodunavskesvabe/sremska-mitrovica---hesna>.
- Podunavske Švabe. Neki podaci o Nemcima u Vojvodini. [http://www.dvstimme.org.rs/donauschwaben\\_yu.htm](http://www.dvstimme.org.rs/donauschwaben_yu.htm).
- Zvanična prezentacija grada Sremska Mitrovica. Sportski klubovi. <http://www.sremskamitrovica.org.rs/lat/sportski-klubovi>.
- Knjiga o klubu Hesne odštampana. [http://www.sportin.biz/Svet\\_sporta/Istorija\\_sporta/Knjiga\\_o\\_klubu\\_sa\\_Hesne\\_odstampana\\_2012032011614.html](http://www.sportin.biz/Svet_sporta/Istorija_sporta/Knjiga_o_klubu_sa_Hesne_odstampana_2012032011614.html).
- Deutsche Verein Kikinda. Aktivitäten. <http://www.d-vereinkikinda.net/Aktivitaeten2008.htm>.

<sup>25</sup> Vgl. Sremske Novine. S. 14.

- Donauschwaben. Donauschwäbische Kulturstiftung. Zeittafel zur Geschichte der Donauschwaben. <http://kulturstiftung.donauschwaben.net/zeittafel.html>.
- Donauschwaben. Donauschwäbische Kulturstiftung. Jubiläumsfeier der Gesellschaft für serbisch-deutsche Zusammenarbeit. [http://kulturstiftung.donauschwaben.net/aktuelles\\_serbien/2010\\_05\\_18\\_drustvosns.html](http://kulturstiftung.donauschwaben.net/aktuelles_serbien/2010_05_18_drustvosns.html).
- CNA. Istraživanja. Tišina od 60 godina. <http://nenasilje.org/2010/istrazivanje-tisina-od-60-godina/>.
- Ninković, Sanja; Kovač, Robert: Deutsche Sprache, Kultur und Deutschlehrerausbildung in Serbien. [http://reviste.ulbsibiu.ro/gb/GB34/GB34\\_37\\_49.pdf](http://reviste.ulbsibiu.ro/gb/GB34/GB34_37_49.pdf).
- Deutsche Spuren entlang der Donau - reisen, begegnen, erleben. Syrmien. [http://www.danube-places.eu/index.php?option=com\\_content&view=article&id=19&Itemid=247&lang=de](http://www.danube-places.eu/index.php?option=com_content&view=article&id=19&Itemid=247&lang=de).
- Gesellschaft für serbisch-deutsche Zusammenarbeit. <http://www.drustvosns.org/>.
- Zvanična prezentacija grada Sremska Mitrovica. Štrudelfest u Mitrovici. <http://www.sremskamitrovica.org.rs/cir/-strudelfest--u-mitrovici>.